

Steinkauz (*Athene noctua*) wieder Brutvogel im Westerwaldkreis

von Marcel Weidenfeller und Leander Hoffmann

Der Steinkauz (*Athene noctua*) gehört im Westerwaldkreis zu den sehr seltenen und unbeständigen Vogelarten. Brutend wurde er zuletzt Anfang der 1960er Jahre im östlichen Kreisteil bei Meudt-Eisen angetroffen (FAHL, mdl.). Nach ca. 30 Jahren konnte G. FAHL den Steinkauz 1993 erneut bei Meudt, aber auch bei Oberahr und Zehnhausen ver- hören, wodurch der Verdacht auf eine Wiederbesiedlung des Kreisgebietes erhärtet wurde (JÖNCK et al. 1994).

Anlässlich einer Eulenexkursion am 15. Februar 1994 gelang es M. WEIDENFELLER, mit Hilfe einer Klangattrappe bei Hundsangen den Nachweis eines rufenden Steinkauz- Männchens zu führen, welches er auch am 17. Februar und am 27. März ver- hören konnte. Daraufhin haben Verf. den angrenzenden Teil des MTB Meudt (TK 5513) zunächst mit Hilfe der Klangattrappe abgesucht. Dabei gelang es, jeweils ein rufendes Ex. bei We- roth und bei Zehnhausen nachzuweisen. Die Kontrolle der von Verf. ebenfalls angebrach- ten Steinkauzröhren am 26. Juni 1994 brachte dann die Bestätigung: In einer Brutröhre bei Weroth wurde ein Brutpaar mit vier Jungen angetroffen, und in einer Röhre bei Obererbach wurde ein weiterer ad. Kauz entdeckt, der offensichtlich unverpaart war. Bei Zehnhausen wurden lediglich Steinkauzgewölle in einer Röhre festgestellt.

Das Brutgebiet befindet sich am östlichen Rand des Westerwaldkreises und schließt unmittelbar an die hessischen Vorkommen an. Obwohl in der Verbandsgemeinde Wallme- rod seit über zehn Jahren Steinkauzröhren angebracht sind und auch jährlich kontrolliert werden, stand ein Brutnachweis bislang aus.

Es ist naheliegend, davon auszugehen, daß, durch mehrere überdurchschnittlich warme Jahre begünstigt, der Steinkauz das Gebiet vom Limburger Becken aus besiedelt hat. Ge- stützt wird die Hypothese durch den regelmäßigen Nachweis von Bruten aus der Umge- bung von Niederweyer/Hadamar sowie durch eine kontinuierliche Zunahme des Bruter- folges im benachbarten Kreis Limburg-Weilburg. Nach H. FRIEDRICH (mdl.) hat sich der dortige Brutbestand 1994 auf 45 Brutpaare erhöht (aus diesen Bruten schlüpften 57 Jungvögel).

Daher sollte in den nächsten Jahren im Westerwaldkreis verstärkt auf den Steinkauz und eine mögliche Wiederbesiedlung des südöstlichen Westerwaldkreises geachtet wer- den, zumal mittlerweile eine Anzahl von Brutröhren aufgehängt worden sind und auch zur Kontrolle zur Verfügung stehen.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Nonpasseriformes (Nicht-singvögel). – 792 Seiten, Wiesbaden.
- JÖNCK, M., BAMMERLIN, R., BRAUN, M., BUCHMANN, M., LIPPOK, E., RENKER, C. & S. RÖSNER (1994): Ornithologischer Jahresbericht 1993 für den Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **11**: 7-118. Landau.

Manuskript eingereicht am 26. Juni 1995.

Anschriften der Verfasser: Marcel Weidenfeller, Mittelstraße 33, 56414 Hundsangen
Leander Hoffmann, Hauptstraße 13, 56414 Obererbach

3. Verschiedenes**Ergänzungen/Berichtigungen**

Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 7 (2, 1994)

Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 7 (3, 1994)

NIEHUIS, M. & W. SCHNEIDER (1994): Massenaufreten des Großen Puppenräubers – *Calosoma sycophanta* (L.) – im Unteren Nahetal (Coleoptera: Carabidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **7** (2): 265-275. Landau.

Bei BATHON, H. (1985): Käferfunde der Jahre 1982 bis 1984 aus Hessen. – Hessische Faunistische Briefe **5** (2): 20-32. Darmstadt, ist ein Nachweis aus der Vorderpfalz publiziert: SCHROTH sammelte in einem Kiefernwald bei Dudenhofen/Speyer (MA 93) mit starkem Befall durch die Foreule (*Panolis flammea* SCHIFF.) zwei Larven, von denen sich eine am 12. 09. 1984 zum Käfer häutete. Nachweis für die Vorderpfalz!

Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 7 (4, 1995)

RENKER, C. (1995): Verbreitung der Heuschrecken (Insecta: Saltatoria) im Landkreis Bernkastel-Wittlich. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **7** (4): 935-1025. Landau.

Auf S. 984 ist als Abb. 42 nicht das vorgesehene Foto der Großen Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) eingesetzt worden, sondern irrtümlich das Foto aus Abb. 4 (S. 945, Gemeine Sichelschrecke – *Phaneroptera falcata*) ein zweites Mal verwendet worden. Die korrekte Abbildung (Große Goldschrecke) findet sich als Anlage zum Überkleben Ihres Heftexemplares beigefügt.

Auf S. 943 fehlt eine Zahl in der Tabelle zur Vergesellschaftung der Heuschrecken im Untersuchungsgebiet: *Conocephalus discolor* tritt an 38,3% der Fundorte zusammen mit *Metriopectera bicolor* auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1995-1998

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Weidenfeller Marcel, Hoffmann Leander

Artikel/Article: [Steinkauz \(*Athene noctua*\) wieder Brutvogel im Westerwaldkreis 208-209](#)